Liebe Familie, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gemeinde,

was für ein schöner Morgen hier in der St.-Pauli-Kirche.
Wir stehen zusammen, staunen und werden still, weil neues Leben unter uns ist.
Und wir danken – denn in Claras kleinem Atem, in ihren wachen Augen, in ihrer friedlichen Art begegnet uns ein großes Geheimnis.

Clarachen, so nennen wir dich liebevoll – du bist erst vier Monate auf dieser Welt, und doch trägst du schon einen Namen, der dich ruft, der dich birgt, der dich erzählen wird.
Clara Marie Vogel.
Klarheit, Gnade, und die Freiheit, die in einem Flug liegt.
Dein Name ist nicht zufällig, er ist Verheißung.
Und heute erinnern wir uns an ein Wort, das stärker ist als alles, was wir sagen können: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Jesaja 43,1.
Gott kennt deinen Namen.
Das ist die Mitte unseres Festes.

Ich stehe heute als deine Patentante hier, als enge Freundin deiner Mama, und ich spüre diese zarte Mischung aus Ehrfurcht und Freude.
Ich bin dankbar für die Freundschaft unserer Familien, dankbar für das Vertrauen, das wir einander schenken, dankbar, dass Gott uns heute so spürbar nahe ist.
Es ist ein Segen, in so einem Moment hier zu stehen und Worte zu finden für das, was Herzen längst wissen: Du bist geliebt.
Von deinen Eltern, die dich so innig halten.
Von uns allen, die dich jetzt schon in unsere Mitte und in unsere Geschichten aufnehmen.

Und von Gott, der dich vor aller Zeit gesehen hat.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

Wir taufen mit Wasser.
Heute ist es Wasser mit einem besonderen Weg: Es kommt aus dem Heimatort deiner Großmutter.
Es hat Erinnerung in sich, Heimat, Generationen.
Es hat Geschichten geschmeckt – von Kindheit, von Festen, vielleicht auch von Tränen.
Dieses Wasser wird heute zu einem Zeichen: So wie es den Staub von Händen spült und Durst stillt, so erinnert uns die Taufe daran, dass Gott uns rein wäscht, belebt, trägt.
Wasser verbindet Orte und Zeiten – und so verbindet diese Taufe deine Herkunft mit deiner Zukunft.
Sie sagt: Du bist nicht allein.
Du wurzelst und du wirst einmal fliegen.

Wenn ich dich anschaue, Clarachen, sehe ich eine kleine Seele, die friedlich ist und wach.
Du schaust oft so aufmerksam, als würdest du schon jetzt ein leises Gespräch hören, das andere nicht ganz mitbekommen.
Gott ist oft eine Stille, die uns ruft.
Du scheinst diese Stille zu mögen.
Dein Alltag beginnt sanft: Abendrituale, Segenslieder, Geschichten aus der Kinderbibel, die noch über deinen Schlaf wachen, wenn die Nacht in das Zimmer fällt.
Das ist ein ruhiger Einstieg in den Glauben.
Kein Drängen, kein Lärm.
Eher wie ein Licht im Fenster oder eine Hand, die man im Halbdunkel still festhält.
Möge es so bleiben, dass du den Glauben als eine Nähe erlebst, die dich nicht bedrängt, sondern befreit.

Heute beten wir nicht um ein perfektes Leben für dich.
Wir beten um ein echtes Leben.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

Eines, in dem du dich selbst erkennen darfst – als die, die du bist.
Gott kennt deinen Namen, bevor du ihn selbst aussprechen kannst.
Und er ruft dich nicht, um dich zu verwechseln mit anderen, sondern um dich zu ermutigen, deine eigene Stimme zu finden.
Identität ist ein Geschenk, und sie ist eine Aufgabe.
Du wirst entdecken, was in dir liegt: dein Lachen, dein Zögern, deine Sehnsucht, deine Stärke.
Gott wird dir Türen öffnen.
Manche wirst du gleich sehen, andere erst im Rückblick.
Manche wirst du selbst aufstoßen, andere werden dir geöffnet.
Und wenn Treppen steil sind, wird es Hände geben, die dich halten.
Deine Eltern.
Deine Großeltern.
Freunde.
Und – so hoffe ich, so verspreche ich es – auch meine.

Denn Patin sein heißt für mich, dein Vertrauen zu hüten wie ein zartes Licht.
Ich will dich segnen, wenn du fröhlich bist, und trösten, wenn es dunkel wird.
Ich will dich erinnern, wenn du dich vergisst, und dir zuhören, wenn du suchst.
Ich will dir Mut zusprechen, wenn du vor Entscheidungen stehst, und mit dir staunen, wenn du Wundern begegnest.
Ich will für dich beten.
Und ich will dich nicht festhalten – ich will mit dir gehen, bis du selbst sicher weißt, wohin du gehen willst.

Liebe Gemeinde, heute beginnt etwas, das wir nicht nur feiern, sondern mittragen.
Clara und ihre Eltern sind neu unter uns.
Sie möchten sich einbringen, im Krabbelgottesdienst, im lebendigen Miteinander.
Lasst uns ihre geistliche Heimat sein.
Ein Haus mit offenen Türen, mit einem Netz aus Aufmerksamkeit, praktischer Hilfe und Gebet.
Gemeinde ist der Ort, an dem kein Mensch nur zufällig ist.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

Hier erinnern wir einander an das, was trägt.
Hier nennen wir Namen und bewahren Geschichten.
Hier lernen Kinder, dass Glaube nicht nur Worte sind, sondern Hände, die teilen, und Herzen, die warten können.

Gott kennt deinen Namen, Clarachen.
Wenn du lachst.
Wenn du schreist.
Wenn du schläfst.
Wenn du fragst.
Wenn du irgendwann widersprichst – und das wirst du.
Wenn du staunst.
Wenn du liebst.
Wenn du mutig bist oder zögerst.
Er ruft dich in deiner Einzigartigkeit.
Dein Name ist nicht nur ein Klang – er ist deine Berufung, in dieser Welt Licht zu sein.
Nicht laut, nicht gekünstelt, nicht so, wie andere es erwarten, sondern so, wie Gott es in dich gelegt hat: friedlich, wach, verbunden.
Und mit einer starken Bindung zu deinen Eltern, die dir zeigen, was Liebe bedeutet, lange bevor du das Wort buchstabieren kannst.

Liebe Eltern, ihr haltet heute nicht nur euer Kind.
Ihr haltet ein Versprechen in den Händen.
Eure Rituale am Abend, eure Lieder, eure Geschichten – sie sind kleine Anker.
Bleibt geduldig, wenn der Alltag euer Lied übertönt.
Gottes Nähe ist oft leise, aber treu.
Und da, wo euch die Kraft fehlt, nehmt unsere Hände.
Wir sind viele, damit keiner allein glaubt.

Ich möchte uns einen Moment der Stille schenken.
Einen Atemzug lang danken wir für dieses Leben.
Für die Freundschaft unserer Familien.
Für diese Kirche, die uns seit Generationen empfängt.

Für das Wasser, das heute segnet und verbindet.
Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de
Für die Zusage, die über allem steht: Fürchte dich nicht.

Und nun, Clarachen, möchte ich dich segnen.
Wenn ihr mögt, dürft ihr – im Herzen oder im Stillen – eure Hände mit ausstrecken, denn Segen ist immer gemeinsam.

Gott, du Freund des Lebens,
wir legen Clara in deine guten Hände.
Segne ihren Kopf, dass er lernt zu denken, zu träumen, zu entscheiden.
Segne ihre Augen, dass sie das Schöne sieht und das Leid nicht übersieht.
Segne ihre Ohren, dass sie deinen Ruf hört und die leisen Töne der Liebe.
Segne ihren Mund, dass er Worte des Trostes und der Wahrheit findet.
Segne ihre Hände, dass sie behutsam sind und tätig für das Gute.
Segne ihre Füße, dass sie ihren eigenen Weg gehen – mutig und bewahrt.
Umgib sie mit deinem Licht, wenn es dunkel wird.
Umgib sie mit deiner Freude, wenn die Sonne aufgeht.
Umgib sie mit deiner Gnade alle Tage ihres Lebens.

Clara Marie, Clarachen,
der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Und über uns allen klinge dieses eine Wort weiter:
Fürchte dich nicht.
Denn du bist gerufen, geliebt, getragen.
Heute.
Morgen.
Und bis an das Ende der Tage.

Amen.

Diese Rede wurde mit kirchenreden.de erstellt.Beantworten Sie ein paar Fragen und generieren Sie Ihre eigene personalisierte Rede jetzt aufkirchenreden.de

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf kirchenreden.de